

Forschung aktuell: Klimawandel und Gesundheit

Stand	01. Juni 2023, 16:42 Uhr
Ausschnitt	Minute 06:47 bis Minute 13:50
Thema	Klimawandel und Gesundheit: Infektionskrankheiten werden in Deutschland zunehmen
Moderator	Ralf Krauter

Deutschlandfunk
Copyright 2023

abgerufen am	23.07.2024
Transkript	Götz Hildebrandt (wöhnlich.de)

Begriffserklärung

FSME	Frühsommer-Meningoenzephalitis
Borreliose	Lyme-Borreliose

Moderator

Dass der Klimawandel auch in Deutschland negative Folgen haben wird, ist den meisten Menschen inzwischen klar. Hitzewellen, Dürren und Hochwasser werden häufiger auftreten. Aber auch Infektionskrankheiten. Denn die Erreger und Überträger dieser Krankheiten, also Viren, Bakterien, Stechmücken und so weiter, die fühlen sich hierzulande leider immer wohler. Was da auf uns zukommt, das steht heute im ersten Teil eines heute veröffentlichten Berichts zum Thema Klimawandel und Gesundheit, die das Robert-Koch-Institut in Auftrag gegeben hat. Elke Hertig, Professorin für regionalen Klimawandel und Gesundheit an der Universität Augsburg, ist eine der Autorinnen und ich wollte vor der Sendung von ihr wissen, welche Infektionskrankheiten werden wir im Gefolge des Klimawandels häufiger sehen in Deutschland.

Elke Hertig

Aber hier lassen sich verschiedene Bereiche unterscheiden. Zum einen sehen wir Zunahmen im Bereich der Vektor übertragenen Krankheiten. Also bei Krankheiten, die über Mücken oder über Zecken übertragen werden. Dann sehen wir aber auch Veränderungen im Bereich von wasserbürtigen Infektionen oder Infektionen, die über Nahrungsmittel verbreitet werden. Also hier verändern sich in verschiedenen Bereichen doch einige Dinge.

Moderator

Gibt es konkrete Beispiele, die den Experten besondere Sorgen bereiten?

Elke Hertig

Ja, also im Bereich der Vektoren sehen wir seit vielen Jahren jetzt eine Zunahme, auch invasiv er Mückenarten. Das bekannteste Beispiel ist wahrscheinlich die asiatische Tigermücke, die sich massiv ausbreitet, gerade auch in den wärmeren¹ Regionen Deutschlands, sowie im Oberrheingraben, Baden-Württemberg. Dort sehen wir also sehr starke Verbreitungszunahmen, aber auch jetzt schon bis in die Mitte Deutschlands hat sich diese Art verbreitet.

Moderator

Und welche Krankheiten überträgt die Tigermücke schlimmstenfalls?

Elke Hertig

Ja, also die ist verbundener mit einer Reihe von Tropenkrankheiten, Denguefieber zum Beispiel, aber auch Chikungunyafieber wird durch die Tigermücke übertragen. Und das macht uns also schon Sorgen.

Moderator

Es gibt aber auch noch andere Insekten, Moskitos, die es früher in Deutschland nicht gab und die man im Auge behalten sollte.

Elke Hertig

Ja, also generell haben wir ja mehrere invasive Arten, die wir jetzt hier sehen, aber auch bei den heimischen Stechmücken sehen wir Veränderungen in der Verbreitung, als zum Beispiel bei den Anophelesmücke, also eine heimische Stechmückenart und die steht im Zusammenhang mit der Malaria, die haben wir jetzt derzeit nicht in Deutschland, aber wenn wir zurückschauen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, war also Malaria noch endemisch in Europa und erst dann wurde es

1 Korrektur: „wärmelebenden“ zu „wärmeren“

geschafft, es auszurotten, derzeit sind wir Malaria frei, aber die Mücken sind da und haben hier also auch beste Bedingungen.

Moderator

Man weiß ja auch, in Italien gibt es auch immer wieder regionale Malaria-Ausbrüche. Das heißt, so was könnte über kurz oder lang auch in Deutschland wieder passieren.

Elke Hertig

Ja, also wir haben ja ein sehr gutes Monitoring eigentlich. Solche Krankheiten sind ja meldepflichtig, aber unterm Klimawandel können sich diese Erreger auch einfach viel besser in den Mücken entwickeln. Also je höher die Temperaturen sind, umso schneller durchlaufen die Erreger, das Stadium, das sie infektiös sind in der Mücke und damit verlängern wir eben auch insgesamt diese Mückensaison und auch die Krankheitsübertragende Saison. Ein anderes Beispiel ist auch noch das Westnil-Virus, das wir jetzt in Ostdeutschland sehen, dort endemisch geworden ist, in Berlin und im Brandenburger Raum, als auch da sehen wir starke Veränderungen.

Moderator

Auch von Zecken hört man, dass sie immer öfter Hirnhautentzündung übertragen, die entsprechenden Erreger dafür, ist das auch durch den Klimawandel eben Aufschwung begriffen?

Elke Hertig

Ja, also ganz grundsätzlich sind Veränderungen bei den Vektoren natürlich vielschichtig. Also das Klima ist eine Komponente, die Zecken reiten sich gerade massiv aus mit den verbundenen Krankheiten, Borreliose und FSME. Bei Zecken ist es wieder ein bisschen anders von den Lebensbedingungen als bei den Mückenland, Zecken brauchen Luftfeuchtigkeit. Deswegen war dieses feuchte Frühjahr in vielen Teilen Deutschlands auch hervorragend für die Zecken Populationen. Also haben sich da massiv vermehrt, Wir erwarten dann allerdings so unter dem Klimawandel auch viele trockene Ereignisse, viele trockene Jahre. Das wäre dann eher nachteilig für die Zecken Populationen.

Moderator

Lassen Sie uns kurz über regionale Unterschiede sprechen bei dieser künftigen Infektionslast, die wachsen könnte. Wird es da bestimmte Regionen zum Beispiel in Norddeutschland geben, wo man sich erst mal auf der sicheren Seite weiter wähen kann?

Elke Hertig

Also das eher nicht, der Temperatur anstieg, ist so hoch in Deutschland, dass also eine Verbreitung der Vektoren eigentlich in allen Regionen in Deutschland erwarten. Das Klima ist eben eine Komponente dann dabei, aber es spielen auch andere Faktoren eine Rolle. Also zum Beispiel wie die Landnutzung ausgestaltet ist, gibt es viele Wasserflächen, zum Beispiel für die Mücken, auch als Brutplätze. Gerade urbane Räume eignen sich da ja auch hervorragend, so Kleinkartenanlagen mit offenen Wassertonnen und diversen Habitaten, dann fühlen sich die Mücken eigentlich in der Regel sehr wohl und das ist eigentlich überall in Deutschland auch gegeben.

Moderator

Was könnten wir denn jetzt tun, um das Infektionsrisiko bei besonders kritischen Erregern zu senken?

Elke Hertig

Ja, also ein wichtiger Teil, das betonen wir ja auch in unserem Bericht, ist Kommunikation und Aufklärung. Es ist eine wichtige Säule, dass die Bevölkerung angefangen bei einfachen Schutzmaßnahmen einfach auch weiß, was die Rede individuell selbst tun kann. Gerade bei Mücken oder Zecken sind es ja einfache, präventive Maßnahmen, wie Sprays zu verwenden, lange, helle Kleidung tragen und so weiter. Und natürlich auch insgesamt das Gesundheitssystem muss sensibilisiert werden. Also dass heißt, es muss auch Aufklärung stattfinden bei Ärzten, dass gerade bei Krankheiten, die von Mücken oder Zecken übertragen werden, tropische Krankheiten, die bei uns eigentlich bisher nicht auftraten, dass wir dafür auch sensibilisiert ist. Und ganz grundsätzlich brauchen wir ein Monitoring, dass wir wissen, wie der Stand ist und gegebenenfalls eben dann auch einschreiten können.

Moderator

Und wo stehen wir da aktuell bei der Qualität des Monitorings?

Elke Hertig

Also das Monitoring in Deutschland wird ja durch verschiedene Stellen durchgeführt, das Robert-Koch-Institut, aber auch das Friedrich-Loeffler-Institut als Bundesbehörde, aber auch regional gibt es verschiedene Projekte. Auch gerade im Bereich von Citizen Science wird viel gemacht, also dass Mücken gesammelt werden im Rahmen von Mückenatlas.

Es gibt schon einige Initiativen. Vieles ist aber doch sehr punktuell oder regional verortet. Es existiert Monitoring, das aber sicherlich auch verbessert werden kann.

Moderator

Altbekannte, aber auch neue Infektionskrankheiten werden sich in Deutschland weiter ausbreiten. Über den heute vorgelegten ersten Teil des Sachstandsberichts Klimawandel und Gesundheit sprach ich mit Professor Elke Hertig von der Universität Augsburg.